GEMEINDERADELN- GESPRÄCHSNOTIZ

In einer für alle Interessierten offenene gemeinschaftlichen Fahrradtour werden zentrale Orte von Tutzing angefahren und deren städtebauliche Entwicklung diskutiert. Es werden die Orte aufgesucht, die auch in der digitalen Befragung gezielt angesprochen wurden. Folgende Stationen werden an dem Nachmittag besucht:

Freizeitgelände Süd

Das Freizeitangebot im Freizeitgelände Süd wird durchweg als positiv bewertet. Die verschiedenen Angebote werden gerne von den Bürgern genutzt. Allerdings wird vermisst, dass das Areal eine wiedererkennbare Identität aufweist. Es werden Bereiche im Vorfeld der einzelnen Angebote mit hoher-Aufenthaltsqualität vermisst. Die Orientierung ist nicht selbsterklärend.

Die Teilnehmer stellen fest, dass es für das Areal keinen Namen gibt. Dies spiegelt die Situation wieder in der die Funktionen nebeneinander angesiedelt wurden, aber keine gemeinschafliche Mitte definiert wurde.

In Ergänzung zum Bestand wird überlegt, ob hier ein Verkehrsübungsplatz für Schüler sowie ein Halteplatz für Touristenbusse angeordnet werden könnte.

Bahnhof

Das Bahnhofsumfeld soll allgemein aufgewertet werden. Es wird eine öffentliche Toilette und ein Cafe vermisst. Der Betreiber des Döner-Ladens ermöglicht seinen Kunden die Nutzung der Toilette. Auch Besucher können gegen ein kleines Entgeld die Toilette benutzen. Das Bahnhofsgebäude ist nicht saniert. Der schlechte bauliche Zustand verstärkt Vandalismus und Vermüllung des gesamten Bereiches. Aufgrund der dichten Bepflanzung werden Teile der Wege am Abend als unsicher empfunden.

Die Pkw-Stellplatzfläche ist verkehrlich nicht eindeutig geregelt. Die Fußgänger queren die Stellplatzfläche, was mitunter zu unseren Situationen führt. Es wird eine Ergänzung von mehr Fahrradstellplätzen und verschatteten Aufenthalts- und Wartebereichen gewünscht. Die Bushaltestellen sind nicht barrierefrei.

Thomaplatz

Der Thomaplatz ist ein attraktiver und gerne genutzter Aufenthaltsbereich am See und soll in dieser Weise auf jeden Fall erhalten werden. Das Areal wird auch für Hochzeiten und Empfänge genutzt. Dies kann weiterhin möglich sein, soll aber mit einer höheren Gebühr belegt werden.

Die Tutzinger nutzen die informellen Badebereiche intensiv. Durch die geschickte Abgrenzung der Grünflächen und durch eine Ergänzung von hölzernen Barrieren können mehr informelle Fahrradabstellflächen geschaffen werden, ein Befahren der Aufenthaltsflächen mit dem Fahrrad wird unterbunden. Das Holzdeck ist sanierungsbedürftig und soll erneuert werden.

Zu bestimmten Zeiten besteht ein hohes Verkehrsaufkommen durch den Hol- und Bringverkehr am Kindergarten St. Josef. Eine verkehrliche Beruhigung der Graf-Vieregg-Straße wäre wünschenswert.

Das Ortsmuseum stellt einen markanten Anlaufpunkt des Ortes dar und soll besser beworben werden. Die Finanzierung der Sanierung des Thomahauses wird diskutiert. Eine unterschiedliche Nutzung der verschiedenen Geschosse (unten öffentlich, oben privat) wird angeregt.

Hauptstraße

Die zentrale Ortsmitte stellt nach Einschätzung der Teilnehmer der Leidlhausplatz an der Hauptstraße dar. Der Brunnen sowie das Café mit Freischankflächen in zentraler Lage bilden einen belebten kleinen Stadtplatz. Im derzeitigen Ausbauzustand ist der Platz jedoch nur wenig ablesbar. Mit der Sanierung der Hauptstraße wird eine Aufwertung gewünscht. Die baulichen Ergänzungen beziehen die Platzfläche als zentrale Mitte ein.

Die Fläche hat einen Höhenunterschied, der in einer Neuplanung großzügiger ausgebildet werden soll. Auch die Fahrradstellplätze sollen anders angeordnet werden, damit der Platz weiter gestaltet werden kann. Der Brunnen und der Großbaum sollen auf jeden Fall erhalten werden, aber stärker in die Gesamtgestaltung eingebunden werden. Die Planung soll auch die neu geplante Promenade zum See einbinden.

Uferpromeande

Die Uferpromenade wird geprägt durch die vorhandenen Großbäume. Für den Standort an der steilen Uferkante sind die Bestandsbäume (Eichen) jedoch nur bedingt geeignet und müssen daher langfristig ausgetauscht werden. Es soll ein Gesamtkonztept erstellt werden, das eine Anpassung der Baumpflanzung im Laufe der kommenden Jahre ermöglicht, ohne den Charakter der Promenade zu zerstören.

Die Radwegeführung ist in diesem Ortsbereich nicht eindeutig ausgeschildert. Die Durchlässigkeit der Wege für Fahrradfahrer soll erhalten werden, wobei der Fußwegverkehr nicht durch Radfahrer eingeschränkt werden soll. Bei den Kinderspielbereichen soll ein Durchfahren mit dem Fahrrad verhindert werden.

Es wird eine öffentliche Toilette vermisst. Die Besitzverhältnisse der Flächen sind am Nordbad schwierig.

Rathausumfeld

Die „Rathauswiese“ wird als hohe Qualität für den Ort gesehen. Sie soll auf jeden Fall erhalten werden. Unter Umständen kann sie besser nutzbar ausgebildet werden (weniger Neigung der Fläche). Es sollen mehr Veranstaltungen auf der Fläche möglich sein. Auch im Alltag soll die Fläche für Kinderspiel und freien Aufenthalt nutzbar sein. Bei Feueralarm dient die Wiese als Aufstellfläche für die Schule. Eine Ergänzung von Wohnbebauung in dierekter Lage an der „Rathauswiese“ wäre zu vermeiden, da damit die Nutzung für Veranstaltungen eingeschränkt werden würde. Eine öffentlich zugängliche Toilette im direkten Umfeld wäre sinnvoll. Auch eine „natürliche Bühne“ wäre eine gute Ergänzung.

Der Erhalt bzw. die Verlagerung des Wertsoffhofes wird kontrovers im Ort diskutiert. Die Erweiterung der Pkw-Stellplätze wäre möglich. Es wird die Idee einer ebenerdig befahrbaren Parkgarage mit begrüntem Dach mit Zufahrt vom Areal des Wertstoffhofes angesprochen.

Auch das „Kirchenbergerl“ (Wiese unterhalb der evangelischen Kirche) ist u.a. als Rodelbahn eine wichtige Freifläche in Tutzing.

GEMEINDERADELN am 08. Juli 2024, Treffpunkt: 16 Uhr vor dem Südbad

